

2-Jahres-Förderung 2024–25

das.bernhard.ensemble

Ernst Kurt Weigel

Mit ihren „Mash up“-Stücken – der Kreuzung von österreichischen Bühnenklassikern mit „Kultfilmen“ aus Hollywood – haben Ernst Kurt Weigel und das bernhard.ensemble ein Format etabliert, das immer wieder überraschende Ergebnisse zeitigt und eine ausgeprägt wienerische Note in die Szene bringt. Auch ist es in den vergangenen Jahren gelungen, ein Ensemble und ein Stammpublikum aufzubauen. In den Jahren 2024 und 2025 soll das „Mash up“-Konzept insofern weiterentwickelt werden, als erstmals auch österreichische Filme mit internationalen Theaterklassikern konfrontiert werden sollen – zum Beispiel Michael Hanekes „Funny Games“ und Max Frischs „Biedermann und die Brandstifter“.

Darum

Victoria Halper, Kai Krösche

Mit formal innovativen und inhaltlich relevanten Projekten wie „Ungebetene Gäste“ oder „Heimweh“ hat die Gruppe Darum in den letzten Jahren auch international reüssiert. Victoria Halper, Kai Krösche (und die derzeit karenzierte Laura Andreß) suchen nach neuen szenischen Formen zwischen Dokumentartheater und Literatur, Installation und Immersion, Analog und Digital. Für die Jahre 2024 und 2025 sind unter anderem die immersive Performance „Ohne mich. Ein Abstellgleis“ und die performative Installation „Alle Lust. Eine Möglichkeit“ geplant. Letztere entsteht in Koproduktion mit dem Werk X, handelt von einer möglichen Zukunft ohne Tod und ist das bisher erste Darum-Projekt, das eine herkömmliche Bühnensituation bedient – und damit erstmals auch einem größeren Publikum zugänglich sein wird.

Ian Kaler

Grundlage von Ian Kalers Vorhaben in den Jahren 2024 und 2025 ist die Verbindung von Choreografie und Performance mit dem Medium Film. Ausgangspunkt ist eine Recherche über Bewegung im narrativen Film mit besonderem Fokus auf die Auseinandersetzung mit dem Raum und die Erforschung von neuen Bewegungstechniken. Diese beinhaltet sowohl die buchstäbliche Choreografie von Schauspieler:innen/Performer:innen/Tänzer:innen und „non-trained“ Performer:innen als auch die durch Kamerabewegung und Schnitt erzeugte Bewegung. In diesem Zusammenhang möchte Kaler die Zusammenarbeit mit Tieren als Co-Performern fortsetzen und neue Kollaborationen, u.a. mit non-binären oder trans-identifying Jugendlichen einbeziehen. Für das Jahr 2024 ist geplant, neben der Recherchearbeit drei bis vier Arbeitsskizzen zu veröffentlichen; diese Veröffentlichungen können in unterschiedlichen Formaten stattfinden. In einem zweiten Schritt will Kaler 2025 basierend auf den Rechercheergebnissen zwei Produktionen herausbringen. Als Kooperationspartner ist u.a. ImpulsTanz im Gespräch.

Raw Matters

Deborah Hazler und Nanina Kotlowski

Seit mehr als einem Jahrzehnt bietet Raw Matters der lokalen Wiener Tanz- und Performance-Szene eine Plattform, in einem geschützten und trotzdem öffentlichen Rahmen kleine, noch „rohe“ Newcomer-Projekte zu präsentieren oder Probenzwischenstände mit Publikum zu teilen. Die Zwei-Jahres-Förderung soll einerseits längerfristige Planung ermöglichen, andererseits den Support aufwerten. Mit der Brunnenpassage und dem Theater Arche konnten zwei Partner gewonnen werden, die gerade durch die Unterschiedlichkeit ihrer Räume das Möglichkeitsspektrum erweitern. Geplant sind pro Jahr je vier Präsentationsabende in der Brunnenpassage und im Theater Arche,

sowie ein Site-Specific-Special in Kooperation mit toZOMIA/Gleis 21. Außerdem: acht 4-wöchige „Tender Steps“-Residenzen, drei Support Session Workshops mit Weiterbildungsprogramm und ein Vorbereitungstag für Feedback-Mentor*innen.

Tanz*Hotel

Bert Gstettner

Das Tanz*Hotel mit Standort in der Leopoldstadt ist eines der ältesten Labels für freien Tanz in Wien, ganzjährige Produktionsplattform mit Studiobetrieb und als Residenzort für Tanz der Gegenwart in beständigem Austausch mit jüngeren Generationen. 2024/25 werden zwei neue Bühnenproduktionen realisiert: „Krieg & Frieden“ für junges Publikum (in Kooperation mit Dschungel Wien) sowie „Entropia | Fragments*Love“, eine zweiteilige Arbeit aus Solo und Gruppenstück für 4 Tänzer-/PerformerInnen (in Kooperation mit Odeon und/oder Impulstanz). Weiters gibt es, wie gehabt, vier Residenzen mit jeweiliger Präsentation im T*H Studioformat „Artist at Resort“. Neu ist, dass die Residenzen von einem Mentor*innen-Kuratorium begleitet werden. Zusammengeführt sollen Eigen- und Koproduktionen in einem jährlichen Festival, möglichst in Kooperation mit dem nahegelegenen Theater Nestroyhof Hamakom, werden.

Verein für modernes Tanztheater

Tanz Company Gervasi

Im Mittelpunkt der künstlerischen Arbeit der Tanz Company Gervasi für 2024 und 2025 stehen einerseits die Weiterführung der Erforschung der choreografischen Tradition des 20. Jahrhunderts sowie andererseits die Erkundung neuer performativer Welten. Im Jahr 2024 sollen zwei Performances entstehen, 2025 ein Tanzstück. Das Interesse an der Entwicklung und Begleitung von Nachwuchskünstler:innen sowie der anhaltende Wunsch nach fairen, stabilen und nachhaltigen Bedingungen für künstlerische Tätigkeit beschäftigen die TCG seit langem, auch in den Jahren 2024 und 2025 sollen diesbezügliche Projekte realisiert werden; so wird es wieder jährlich „Wintershots“ geben, auch das Researchprojekt „Territori di Ricerca“ und das Residencyprogramm „Input“ werden angeboten. Darüber hinaus stellt Gervasi den Raum 33 der freien Szene für Proben und Forschung zur Verfügung.

Violet Lake

Michikazu Matsune

Der Schwerpunkt der Aktivitäten von Michikazu Matsune und Team für die Jahre 2024 und 2025 liegt auf der Entwicklung von Arbeiten, die aus einem langjährigen Forschungs- und Probenprozess hervorgegangen sind. Pro Jahr wird eine neue Performance in Premiere gehen, außerdem sollen bestehende Arbeiten international touren und Veranstaltungen im Studio Matsune stattfinden. Das Studio soll sich der heimischen Szene noch mehr öffnen, ihr als Anlaufstelle und Probenort zur Verfügung stehen. Zu den Produktionen: „Between my name and me“ basiert auf Anekdoten über unsere bei der Geburt erhaltenen Vornamen. Das Projekt besteht aus einer Bühnenperformance mit 4 Performer*innen, einer Videoinstallation & einem Buch mit diesen „Name Stories“. Das Projekt „A Collective History of Sleepless Nights“ befasst sich mit einer Vielzahl von Problemen rund um den Akt des Schlafens und geht aus der langjährigen Forschung des Institute of Sleepless Nights hervor. Es umfasst eine Bühnenperformance mit 4 Performer:innen sowie eine Gruppenausstellung. Frühere Arbeiten, darunter das 2023 in Koproduktion mit dem Festival d'Avignon und dem Tanzquartier entstehende „Somewhere around here“, sollen auch 2024/25 international touren.

Vrum

Sanja Frühwald

Vrum, die Tanzkompanie für junges Publikum, hat einen vielseitigen Jahres-Aktivitätenplan erstellt, der auf neue Bühnen- und Pop-up-Kreationen und deren Verbreitung basiert. Zusätzlich wird sich Vrum der Postproduktion des bereits vorhandenen Repertoires, der internationalen Vernetzung, der Interessenvertretung der Szene und der Entwicklung eines neuen Partizipations- und Vermittlungsprogramms beschäftigen. In dem Gruppenstück „Circles“ (14+) plant Vrum nach Motiven von Kae Tempest eine szenische Meditation über die Kraft der kreativen Verbindung. Mit „Schimmer“ kreiert die Gruppe eine neue Rauminstallation für Babys (3–18 Monate), die das Publikum einlädt, die Bewegung von Lichtern und Tänzer:innen zu erkunden (Lichtdesign: Bruno Pocheron). Für Kinder ab 6 Jahren gibt Vrum in „Ich bin der Wald“ diesem Ökosystem viele Stimmen; zu Wort kommen das weiche Moos, der geheimnisvolle Wolf, der uralte Schachtelhalm und das „natürlichen Netzwerk“ unterhalb der Erde, die Wurzeln und Myzelien. Die internationale Koproduktion „Mirabilia“ schließlich wendet sich an Kinder ab 2 Jahren und behandelt das Thema „Barock“. Workshops und das „Generator“-Projekt runden die 2-Jahres-Vorhaben ab.

Wiener Tanz- und Kunstbewegung

Anne Juren

Von 2015 bis 2021 führte Anne Juren an der Universität in Stockholm eine umfangreiche Doktorarbeit namens „Studies on Fantasmical Anatomies“ (SFA) durch. Dabei entwickelte sie mehrere künstlerische Praktiken, die im kommenden Förderzeitraum als inhaltliche Struktur dienen und choreografisch auf verschiedenste Art und Weise umgesetzt werden sollen: In dem Gruppenstück „We are all mothers“, der Fortführung der „Sensorial Transferences“, in deren Rahmen drei kürzere Performances realisiert werden sollen, sowie durch die Etablierung eines „Fantasmical Anatomies Institute“ (FAI). Ziel ist es, Jurens künstlerische Forschungsergebnisse im Rahmen der SFA in die freie Wiener Szene einzuschreiben und sie mit der choreografischen Gemeinschaft zu teilen. Aufgrund von Corona bedingten Verschiebungen wird auch die choreografische Studie „Jumelle“ mit Frédéric Gies im Zeitraum 2024/25 umgesetzt.

Jahresförderung 2024

Archipelago

Alexander Gottfarb und Anna Nowak

Das Langzeitprojekt „Der Betrieb“ von Archipelago wurde am 5. Oktober 2022 in einem ehemaligen Haarsalon am Vogelweidpark im 15. Bezirk eröffnet. „Der Betrieb“ entstand aus dem Wunsch, mehr geteilten, konsumfreien (Kunst-)Raum zu etablieren. Mit diesem Projekt schafft Archipelago einen niederschweligen Ort der Kooperation, der Reflexion und des (künstlerischen) Zusammenseins, in dem Tanzperformances entstehen und jede:r – Passant:innen, Künstler:innen etc. – den Prozess live mitverfolgen kann. Eine große Anzahl an heimischen Performer:innen ist involviert, darunter Esther Balfe, Alexander Deutinger, Soraya Emery, Katharina Illnar, Nanina Kotlowski, Raul Maia, Anna Mendelssohn, Karin Pauer, Arttu Palmio und Charlotta Ruth. Das Projekt besteht aus verschiedenen „Seasons“ mit wechselnden Schwerpunkten; themenbezogen werden zusätzlich weitere Künstler:innen zur Kooperation eingeladen. Dramaturgisch begleitet wird das Projekt von Guy Cools.

eindorf.int

Kasal / Linda Samaraweeroova

Das ehemalige nadaLokal in der Reindorfstraße wird zu eindorf.int – ein Arbeits- und Präsentationsraum, in dem kontinuierliche, durchlässige Arbeitsweisen mit Schwerpunkt auf

darstellende Kunst unterstützt werden. Er bietet eine Plattform für rechnerorientierte Arbeitsprozesse und interdisziplinären Austausch, um einen kulturellen Ort zu generieren, der einen Dialog und thematische Verbindungen mit anderen Formaten und Kunstsparten sucht. Eine Mischung aus Performances, Showings, Workshops und Diskursformaten mit Associated Artists ist in Planung, Probenphasen wechseln ab mit Präsentationen oder überlagern sich in offener Weise. So kann der Raum für die lokale Szene erhalten bleiben und über Residenzen und Kooperationen gleichzeitig internationale Vernetzung ermöglichen. Das Kernteam bildet sich um Linda Samaraweerova und Daniel Zimmermann. Im Rahmen der Jahresförderung sind auch eine festivalartige Performancereihe und spezielle Events geplant, die Synergien in den Außenraum schaffen.

boîte de production (Großprojekt)

Alix Eynaudi

Die Choreografin Alix Eynaudi und ihre langjährigen Kollaborateur:innen planen das Großprojekt „Death by Landscape“. Darin wird verwunschene, geisterhafte Literatur in flüsternd-dünnen Tanz verwandelt; jedem Element wird seine eigene Subjektivität zugestanden, Sprache fließt über in Tanz, Tanz in Gesang der Beschwörung. Inspiration hierfür ist u.a. Margaret Atwoods Kurzgeschichte „Death by Landscape“, in der eine junge Frau meint, auf Landschaftsbildern eine einst im Wald verschwundene Freundin als Baum wiederzuerkennen. Das Besprechen des (noch nicht) Sichtbaren soll auch Gegenstand der Tanzperformance sein. Seit einigen Jahren schon bildet für Eynaudi das Schreiben (von Poesie) einen festen Anteil des Arbeitsprozesses. Im Zusammenwirken mit Tanz wird „invocation writing“ auch hier angewendet werden, um „pre-scores“ zu verfassen, welche die anderen künstlerischen Arbeitsfelder, wie Licht- oder Sounddesign (Bruno Pocheron, Paul Kotal), inspirieren; auch die Kunsthistorikerin Anne Faucheret und die Kostüm- und Bühnenbildnerin An Breugelmans werden das Team bereichern. Koproduktionspartner ist brut Wien.

Kompanie Freispiel

Kajetan Uranitsch und Simon Schober

Die Kompanie Freispiel feierte 2022 ihr 10-jähriges Jubiläum. In diesen Jahren hat sie sich als fixe Größe im Theater für junges Publikum etabliert, die verlässlich qualitativ hochwertige Produktionen mit viel Humor, Anspruch und Können (vor allem im Bereich Slapstick) kreiert. 2024 möchte die Gruppe um Kajetan Uranitsch und Simon Schober zwei neue Produktionen und eine Wiederaufnahme umsetzen sowie verstärkt bereits erarbeitete Produktionen (in Österreich) touren. Das Gruppenstück „Geld spielt keine Rolle“ behandelt die Thematik der Verteilungsgerechtigkeit für ein Publikum ab 7 Jahren. In der bespielten Rauminstallation „Wie kommt der Kaugummi unter die Tischkante“ geht es um Ordnung, Chaos und Neugierde; junge Spürnasen ab 5 Jahren sind aufgefordert, ihre Kombinationsgabe einzusetzen, um einem Detektiv bei seinen Ermittlungen zu helfen. Das bereits erfolgreich umgesetzte Gruppenstück „Spiel auf Zeit“ soll wiederaufgenommen werden. Alle Performances werden im Dschungel Wien aufgeführt.

Kunstverein Argo

Karin Pauer

In den letzten Jahren hat die Choreografin und Tänzerin Karin Pauer durch eine besondere, eigene choreografische Handschrift und einen ebensolchen Blick auf die Welt für Aufmerksamkeit gesorgt, den sie in Kompositionen aus Visuellem, Choreografien, Sound und Objekten sowohl einem Theater- wie auch einem Museumspublikum zugänglich machte. Die Jahresförderung gibt ihr nun die Möglichkeit, sich konzentriert auf ihre kommenden künstlerischen Vorhaben fokussieren zu können. Für 2024 plant Pauer zum einen das Solostück „At Sea“ im brut Wien zu realisieren; eine

akustische, visuelle, liquide Installation und Körperpraxis, welche das Publikum innerhalb von fünf Stunden eigenständig entdecken und erforschen kann. Zum anderen wird auch die erfolgreiche Kollaboration von Pauer mit dem bildenden Künstler Aldo Giannotti fortgesetzt; gemeinsam erforschen sie Möglichkeiten, soziales Verhalten durch choreografische und visuelle Mittel zu formen. Geplant sind die Gruppenarbeiten „The Museum Score“ und „The Looper“, beide sollen im Rahmen von Gianottis Ausstellung „Performing the Museum“ im Kunstforum Bank Austria und in Kooperation mit brut Wien realisiert werden.

Nesterval (Großprojekt)

Martin Finnland

Die mit immersiven Site-specific-Inszenierungen inzwischen auch international erfolgreiche Gruppe Nesterval plant für 2024 ein Stück zur Klimakrise, das dystopische Großprojekt „Donaugold“. Das Szenario ist im Jahr 2044 angesiedelt, die Welt wurde gerade von Wasserkriegen erschüttert, ein neues Mittelalter ist angebrochen. Literarische Vorlagen sind das Nibelungenlied und José Saramagos Roman „Die Stadt der Blinden“, als Spielort hat die Gruppe einen Leerstand im 14. Bezirk im Auge. Koproduktionspartner ist brut Wien.

Olympionik*innen / Blind Date Collaboration (Großprojekt)

Marie-Christin Rissinger

Das Großprojekt „Last Exit: Bad Vöslau“ ist eine Dramatisierung des Wirecard-Skandals – Wirtschaftskrimi, Spionage-Thriller und Slapstick-Comedy zugleich. 2020 brach das Lügegebäude des angeblich milliardenschweren DAX-Unternehmens zusammen. Via Bad Vöslau flüchtete Wirecard-Manager Jan Marsalek nach Minsk, wo sich seine Spur verliert. Inspiriert von dieser Real-Life-Vorlage mit Verquickung in die österreichische Politik, entwickelt Blind Date Collaboration ein Stück, dessen Fokus der Zusammenhang von Hochstapelei und der Performance von Männlichkeit ist. Auf der Bühne performen Drag-Kings die Anzug- und Entscheidungsträger. In einer multimedialen Inszenierung mit Show-Charakter transformiert sich deren scheinbar seriöse Welt in eine Kleine-Buben-Phantasie. Hochstapelei wird als Produkt und Strategie einer patriarchal-kapitalistisch geprägten Gesellschaft entlarvt. Koproduktionspartner und Spielort ist das Werk X Meidling.

Spitzwegerich

Birgit Kellner und Christian Schlechter

Das Figurentheater-Kollektiv um Birgit Kellner und Christian Schlechter, 2022 mit dem „Outstanding Artist Award“ des Bmkoes ausgezeichnet, entwickelt seit einigen Jahren ganz einzigartige Objekttheater-Stücke, die immer auch Kollaborateure aus anderen Genres einbeziehen und ein generationenübergreifendes Publikum ansprechen. Mit der Figurentheaterperformance „Melancholie der Materie“ startet 2024 ein künstlerisches Forschungsprojekt, in dem es um die Verdichtung kleinster Partikel hin zu einem Objekt, einem „Gegenüber“ geht. Die Entstehung der Figuren wird während des Bauprozesses via Video und Fotos auf Online-Kanälen dokumentiert, den Stücktext entwickelt die Autorin Natascha Gangl; die Performance ist für das Werk X Petersplatz in Planung. Für das Projekt „Ich zwi und zwi im Nienienie“ wird eine „Palindrom-Box“ für den öffentlichen Raum entwickelt, in welcher sich in parallelen One-to-One-Begegnungen Spielende und Zuschauende zu einer theatralen Auseinandersetzung über Spiegelung, Schatten und Doppelgang samt Augengymnastik zusammenfinden. Dieses Projekt entsteht in Kooperation mit dem Internationalen Figurentheaterfestival des Schubert-Theaters und soll in Folge auf weiteren Wiener Plätzen zugänglich sein.

Theater Arche

Jakub Kavin und Manami Okazaki

Mit geringen Mitteln und großem Engagement hat sich das Theater Arche als offener Ort für die Szene etabliert. Neben Eigenproduktionen finden dort viele Kooperationen und Einmietungen statt. Unter anderem hat die Reihe „Raw Matters“ in der Arche einen neuen Spielort gefunden. Mit der erstmals empfohlenen Jahresförderung soll eine strukturelle Grundausstattung des Hauses ermöglicht werden. Für 2024 ist auch eine internationale Koproduktion in Planung.

Wiener Klassenzimmertheater

Dana Csapo

Die gesellschaftsrelevanten Themen, die Form der Inszenierung, das implizite Menschenbild und die Haltung gegenüber dem Publikum, der Raum für Interaktion, Dialog und Mitgestaltung: All das kann dabei unterstützen, eine eigene Stimme zu finden, um Freiheit in einem demokratischen Sinn zu leben – und dafür steht seit vielen Jahren das Wiener Klassenzimmertheater. Unter der Leitung von Dana Csapo geht das Theater direkt zu den Jugendlichen in Mittelschulen, Berufsschulen oder VHS und erreicht auf Augenhöhe ein Publikum, das dem Theater sonst ganz fern bleiben würde oder müsste. Das Wiener Klassenzimmertheater setzt 2024 vermehrt auf die Zusammenarbeit mit jungen migrantischen Autor*innen, Interdisziplinarität und neue Kollaborationen.

Wiener Taschenoper

Gerhard Dienstbier

Die Wiener Taschenoper war eine der ersten freien Musiktheatergruppen der Stadt, seit 2014 konzentriert sie sich auf die Produktion von Opern für Kinder und kooperiert mit der Bildungsdirektion Wien. Charakteristisch für die Arbeit der Taschenoper ist die Kombination von klassischen Stoffen (vor allem Märchen) mit zeitgenössischen Komponist:innen, die das erzählerische Potenzial von Instrumentierung spielerisch nutzen. Unter dem Motto Kinderoper dezentral ist für 2024 eine Vertiefung der Vermittlungsinitiativen und eine Diversifizierung der Kooperationspartner und Spielstätten beabsichtigt; im Gespräch sind unter anderem Dschungel und Akzent. Geplant sind die Neuproduktion „Zauberflöte 2.0“ und die Wiederaufnahme von „Das tapfere Schneiderlein“ – Komposition: jeweils Wolfgang Mitterer. Initiiert von der Taschenoper wird außerdem Opera Europa 2024 in Wien eine Konferenz zur Ästhetik der Kinderoper veranstalten.